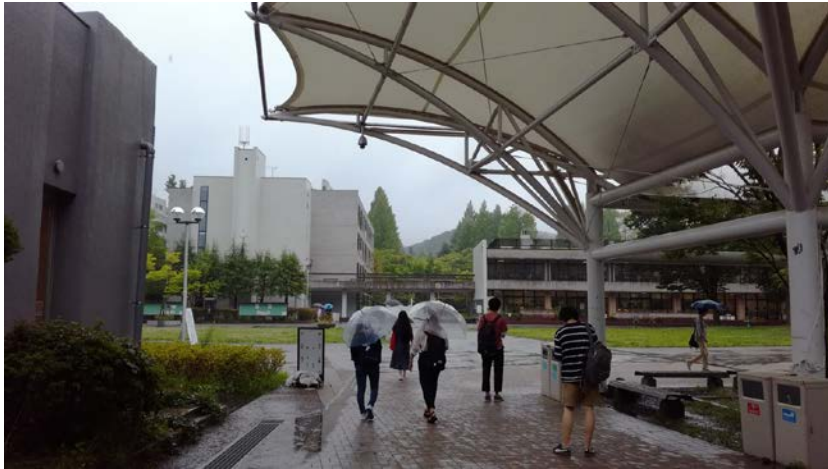




Verena

Raumplanung – Bachelor – 6. Fachsemester

24.07.2017 - 09.08.2017



Tohoku Universität

Die Tohoku Universität ist eine renommierte Universität mit knapp 18.000 Studenten, verteilt auf 4 Campusse in Sendai. Derzeit liegt sie im japanischen Universitätsranking auf dem zweiten Platz.



Durch die Partnerschaft der TU Dortmund und der Tohoku Universität hatte ich die Möglichkeit, an der Summer School teilzunehmen.

Sendai, Japan

Die Stadt Sendai liegt in der Tohoku-Region, etwa 350 km nördlich von Tokio und 80 km von Fukushima entfernt. Mit dem Shinkansen, dem Hochgeschwindigkeitszug, kann man in etwa 90 Minuten nach Tokio fahren. Sendai ist die größte Stadt in der Region mit etwas über einer Million Einwohner. Die Region ist nicht so dicht besiedelt wie die Region um Tokio, Osaka, etc. und ist landschaftlich sehr schön.

Sendai ist unter anderem bekannt für seinen Gründer, den Samurai Date Masamune, und das Tanabata-Fest, das zur Zeit des Sommerprogramms stattfand.

Tohoku Universität | Sendai, Japan



Sendai (Japan), Maximilian Dörrbecker (Chumwa) - Eigenes Werk, Lizenziert unter CC BY-SA 3.0, https://de.wikipedia.org/wiki/Sendai#/media/File:Japan_location_map_with_side_map_of_the_Ryukyu_Islands.svg

Organisation

Für alle Teilnehmer/innen wurde ein Hotelzimmer in einem Hotel in Innenstadtnähe, etwa 20 Minuten Fußweg zur Universität, gebucht. Dies konnten wir in der Nacht vor Programmbeginn beziehen. Die Anreise mussten wir selbst organisieren. Erst am ersten Programmtag wurden wir von Tohoku-Studenten zur Uni begleitet. Das Hotelzimmer mussten wir selbst bezahlen (74.500 Yen). Alle Teilnehmer/innen des Programms waren im gleichen Hotel untergebracht.



Meine Sprachkenntnisse vor dem Aufenthalt waren zwischen JLPT N5 und N4. Ich denke, dass sich mein Sprachlevel hat durch das Programm nicht erhöht hat. Jedoch bin ich im Verstehen und Sprechen deutlich sicherer geworden, da man Gelerntes im Sprachkurs wiederholen und in der Freizeit Anwenden konnte.

Akademische Eindrücke

Studierende jeder Fachrichtung konnten an dieser Summer School teilnehmen. Folgende Aktivitäten waren Teil des Programms:

Japanischkurs – auf 3 verschiedenen Sprachleveln, sehr anwendungsorientiert. Die Sprachlehrerinnen waren wirklich großartig, sehr locker und motivierend!

Seminare zu unterschiedlichen Themen – Beispielsweise japanisches Bildungssystem, Recht, Cooking Mangas, Tohoku-Erdbeben 2011, Ikebana...

Field Trip in die Stadt Shiroishi, wo man viel über die japanische Kultur und Geschichte gelernt hat.

Homestay – Zu zweit oder dritt durften wir eine Nacht bei einer Gastfamilie auf dem „Land“ verbringen. Dabei habe ich viel über die japanische Kultur gelernt sowie meine Sprachkenntnisse nutzen müssen.

Projektarbeit zum Thema „Internationalisierung lokaler Firmen in Sendai“ inklusive Besuch der jeweiligen Firma in einer gemischten Projektgruppe aus Japanern und TUJP-Teilnehmern mit anschließender Präsentation am Programmende.

Soziale Integration

Im Rahmen des Sommerprogramms wurde man ständig mit japanischen Studenten in Kontakt gebracht. Einige Tohoku-Studenten begleiteten uns regelmäßig zum Mittagessen in der Mensa, zu Ausflügen und organisierten ein eigenes Event für uns. Im Rahmen des Japanischunterrichts haben wir beispielsweise Studenten in der Mensa interviewt sowie mit einigen Studentinnen den Aufenthalt bei der Gastfamilie geübt. Während des Homestays konnte man für kurze Zeit zum Mitglied einer japanischen Familie werden.

Es gab also sehr viele Möglichkeiten, sich kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.



Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Während unseres Aufenthalts fand der Tag der offenen Tür auf dem Campus statt. Im Japanischunterricht arbeiteten wir eine kurze Präsentation über unser jeweiliges Herkunftsland aus. Im Rahmen des „Super Global Cafés“ konnten wir dann Deutschland, Dortmund und auch die TU Dortmund den interessierten High School-Schüler/innen nah bringen.

Da viele den BVB kannten, war zumindest das Interesse vieler geweckt, wobei sich natürlich nur schwer sagen lässt, wie erfolgreich unsere „Werbeaktion“ war. Im Vordergrund stand der internationale Austausch.



Kultur



Tanabata-Fest in Sendai

Während der kurzen Zeit konnte ich lediglich einen kleinen Einblick in die japanische Kultur bekommen. Ich bin nach wie vor fasziniert von dem Land. Es gibt viel zu entdecken, teilweise Kurioses, teilweise sehr Traditionelles. Das Nebeneinander von Moderne und Tradition ist spannend.

Die Japaner sind sehr ruhig, höflich und hilfsbereit. Obwohl viele Menschen eng beieinander leben, ist alles gut organisiert und nicht stressiger als hier zu Lande.

Es gibt viele gesellschaftliche Regeln, beispielsweise beim Essen, doch bei „Gaijins“ wird freundlich über Fauxpas hinweg gesehen.

Der Kulturschock blieb aus. Eigentlich war es überraschend, wie gut man sich zurecht fand mit wenig Sprachkenntnissen.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Studierende

- In Sendai gibt es eher wenige Ausländer und auch in Läden oder Restaurants wird nur sehr wenig Englisch gesprochen. Daher helfen grundlegende Sprachkenntnisse auf jeden Fall im Alltag, vor allem wenn man länger bleiben möchte. Auch etwas Lesen sollte man können, denn nicht überall finden sich englische Zeichen oder Beschriftungen.
- Spart etwas Geld an, bevor ihr bei dem Sommerprogramm mitmacht! Da man Flug, Hotel und Programm selbst bezahlen muss, kommt schon einiges zusammen.
- Wenn ihr die Zeit und das Geld habt, nutzt die Möglichkeit und reist davor/danach etwas herum in Japan oder in der Tohoku-Region! Es gibt jede Menge in der Gegend zu sehen, beispielsweise waren viele Teilnehmer auf der Inselgruppe Matsushima ganz in der Nähe Sendais.
- Ich habe wie die meisten Teilnehmer/innen des Programms das JASSO-Stipendium der japanischen Regierung erhalten, das 80.000 Yen beträgt. Für zweieinhalb Wochen war diese Summe sehr großzügig und hat all meine Ausgaben vor Ort, beispielsweise Essen, Freizeit, Souvenirs und Transport, abgedeckt, wobei noch etwas übrig blieb.

Das Leben danach...



Gerne möchte ich in der Zukunft nach Japan zurückkehren. Das Sommerprogramm hat „Lust auf mehr“ gemacht. Da das japanische Arbeitsleben jedoch immer noch von Überstunden geprägt ist und das Studium ebenfalls mit mehr Leistungsdruck als in Deutschland verbunden zu sein scheint, bin ich noch nicht sicher, auf welchem Weg. Leider bietet die Tohoku Universität keine Raumplanungs-Kurse an. Ein Praktikum in einer japanischen Firma würde mich sehr reizen. Dafür muss ich meine Sprachkenntnisse allerdings noch sehr stark verbessern, woran ich von nun an arbeiten werde.

Außerdem habe ich Freundschaften geschlossen, die mit Sicherheit noch zukünftige Reisen mit sich bringen werden.



Tohoku Universität | Sendai, Japan